Sozialraumorientierung 2.0

Sozialräumlich orientierte Leistungen entwickeln

Modellprojekt „Sozialräumlich orientierte Leistungen in der Region B des Jugendamtes Steglitz-Zehlendorf (SRL-Projekt)"

Konkretisierung der Leitideen des Modellprojektes, Innovationsteam, Koordinierungsteam, Evaluation und Controlling

1. Einleitung
2. Präambel
3. Konkretisierung der Leitideen des Modellprojektes Sozialraumorientierung 2.0
4. Innovationsteam
5. Koordinierungsteam
6. Arbeitsschwerpunkte des SRL-Projektes
7. Zugangswege und Verfahrensablauf
8. Fachliche Standards
9. Exemplarische Liste für benötigte Methoden und Kompetenzen für das SRL–Projekt
10. Die Projektleitung des SRL-Projektes
11. Aufgaben des Controllings für das Projekt
12. Evaluation im Sinne einer Auswertung und Bewertung

1. Einleitung

Um den Erfolg des SRL-Projektes zu gewährleisten ist ein verbindlicher fachlicher Rahmen zwischen den Trägern der freien Jugendhilfe (TfJ) und dem Jugendamt (TöJ) zu vereinbaren. Ein enger regelhafter Austausch und die Festlegung der Verantwortlichkeiten zum Einsatz der Ressourcen, der Ausgestaltung der flexiblen und kombinierten Leistungen, der fachlichen Standards, der Dokumentation und Evaluation ist zu gewährleisten. Deshalb wird die Implementierung und Fortschreibung des Modellprojektes immer in enger Absprache des Jugendamtes mit den beteiligten Trägern der freien Jugendhilfe gemeinsam entwickelt, geplant, durchgeführt und ausgewertet sowie ggf. modifiziert. Insofern spiegelt auch diese vorliegende konzeptionelle Beschreibung eine Momentaufnahme in der Gesamtentwicklung des SRL-Projektes wider und ist damit ein Zwischenschritt auf dem Weg zur Konzeptentwicklung.

Trotz aller Kooperationen und Bemühungen zur Bildung von Netzwerken in der Jugendhilfe zeigt die Erfahrung, dass in der Praxis die in den vier Abschnitten des zweiten Kapitels des SGB VIII beschriebenen Leistungen der Jugendhilfe, häufig losgelöst nebeneinander stehen. Mit Blick auf die unterschiedlichen Rechts- und Gewährleistungsverpflichtungen, das Subsidiaritätsprinzip, die Stellung der Träger der freien Jugendhilfe, die Leistungsinhalte und ihre Intensität, die Freiwilligkeit und die unterschiedlichen Möglichkeiten der Inanspruchnahme ist dies i.A. auch im Sinne der jungen Menschen und Familien.

Für junge Menschen, Familien oder Gruppen mit Schwierigkeiten kann aber festgestellt werden, dass die Leistungen oft nicht greifen, ungenügend oder schlecht aufeinander abgestimmt und/oder unzureichend miteinander verknüpft sind. Das gilt beispielhaft auch für die Zusammenarbeit der Jugendhilfe mit Schule, Gesundheit und Soziales.

Fachkräfte entwickeln in ihrem Kontakt mit Kindern/Jugendlichen/Eltern im Handlungsalltag häufig ihre Planungsansätze nur aus partikularer und praktikabler Sicht und geraten dabei in Gefahr, die Komplexität des Geschehens zu reduzieren und dadurch nicht alle Ressourcen im Blick zu haben. Die Entwicklung komplexer Handlungsansätze erfordert eine hohe fachliche, methodische und zeitliche Investition der Fachkräfte – auch bzgl. ihrer eigenen Ressourcen – und dies in die Abstimmung mit den notwendigen Akteuren. So gelingt es ihnen oft nur, sich auf „die schwierigsten Fälle zu konzentrieren". Das greift angesichts der eingesetzten Mittel aus Sicht des Jugendamtes Steglitz-Zehlendorf zu kurz und ist weder effektiv im Sinne einer nachhaltigen Wirkung noch effizient im Sinne eines Ziel führenden Finanzmittelverbrauchs.

Über das SRL-Projekt wird ermöglicht,

- dass auch komplexe Herausforderungen angenommen und Handlungsansätze systemübergreifend mit Unterstützung verwirklicht werden können.
- dass vorhandene Ressourcen nachhaltig und damit langfristig wirkungsvoll und effizient eingesetzt werden.
- dass vorhandene Potenziale noch besser erschlossen, verknüpft und gesteuert werden können, damit sie zur dauerhaften Ressource ausgebaut werden können.
- dass Räume entstehen, in denen Ideen entwickelt werden können, wie z.B. ein Sozialraum für und mit Kindern, Jugendlichen und Eltern gestaltet und ausgestattet sein muss, damit der zu bewältigende Alltag besser gelingen kann. Damit wird Innovation ermöglicht.
- dass Hürden abgebaut und Wege geebnet werden können, indem u.a. Angebote flexibler geformt werden, damit Ressourcen zukünftig dort eingesetzt werden, wo sie auch notwendig und erforderlich sind. Dies sind aktive Unterstützungsmaßnahmen auch für die Fachkräfte vor Ort.

2. Präambel

Wir – die Vertretungen des Jugendamtes und der beteiligten Träger der freien Jugendhilfe – arbeiten in dem Bewusstsein zusammen, dass wir keine fertige Lösung haben, sondern gemeinsam an dem Projekt wachsen und lernen, dass wir unsere unterschiedlichen Investitionen in die Praxis vor Ort besser kennenlernen müssen, dass wir unsere Unterschiede anerkennen und unsere Gemeinsamkeiten immer wieder angleichen müssen.
Wir sind uns darüber einig, dass wir unsere Ziele und deren fachliche Ausgestaltung stets neu anpassen müssen. Wir stehen gemeinsam für die Umsetzung der Ziele des SGB VIII in der Region B und verständigen uns über die Verwendung der verfügbaren Ressourcen des SRL-Projektes.
Wir verfolgen ein gemeinsames Ziel bzw. einen vereinbarten Zielkorridor und arbeiten „auf Augenhöhe" zusammen.
Wir entscheiden gemeinsam, was finanziell und fachlich-inhaltlich umsetzbar ist und deshalb realisiert werden kann. Dabei formuliert das Jugendamt die Leistungsanforderungen und entscheidet über die einsetzbaren Mittel. Die Träger der freien Jugendhilfe formulieren realisierbare Leistungen und bieten diese entsprechend der gemeinsamen Planung an.
Wir sorgen gemeinsam dafür, dass alle Prozesse auch in ihren Teilen gut abgestimmt sind und zügig erfolgen können.

3. Konkretisierung der Leitideen des Modellprojektes Sozialraumorientierung 2.0

Das SRL-Projekt fördert die sozialräumliche Orientierung und Leistungserbringung der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit, der Schulsozialarbeit bzw. der schulischen Sozialarbeit, der Familienförderung, der Tagesbetreuung der Schulen, weiterer Regeleinrichtungen, anderer Beratungsstellen, der Fachdienste und nicht zuletzt der Schulen und Kindertagesstätten,

um so eine neue Qualität erreichen zu können. Daneben verwirklicht es seinen eigenen fachlichen Anspruch.

Es gilt
- alltagsnahe und schnelle sowie niedrigschwellige Zugänge zu Ressourcen für Kinder, Jugendliche und Familien aber auch für Fachkräfte zu schaffen.
- individuell stimmige, aktivierende Angebote in alltäglichen Zusammenhängen und an alltäglichen Orten zu kreieren, um z.B. an Schule, in der Tagesbetreuung, in Jugendfreizeiteinrichtungen Familienbildung, Kinder- und Jugendarbeit, schulische Sozialarbeit, Erziehungs- und Familienberatung und/oder Frühe Hilfen etc. zu ermöglichen.
- bei allen Angeboten ein positives, inklusives Klima zu schaffen.
- die Kompetenzen der Fachkräfte in Regeleinrichtungen aktiv weiter zu entwickeln und verstärkt zu vernetzen.
- auf individuelle Problemlagen durchgängig alltagsnah und früh zu reagieren,
- die Kooperation Schule – Jugendhilfe weiterhin tatkräftig und zukunftsgerichtet zu gestalten.
- Hilfen zur Erziehung im Sozialraum komplexer zu denken, zu planen und umzusetzen. Dabei geht es darum noch stärker zu flexibilisieren, darüber hinaus gehende Ressourcen zu nutzen und zu aktivieren, Kompetenzen auszutauschen, soziales Umfeld einzubeziehen. Kurz gesagt: Sozialräumliche Einrichtungen und Angebote nutzen, stärken, unterstützen, ggfs. umgestalten.
- Die weitere Entwicklung wird mit Sicherheit noch weitere Möglichkeiten aufzeigen, die sich aufgrund der durch das SRL-Projekt entstehende Veränderungen ergeben.

Dies setzt voraus:
- Wir denken von den Menschen aus, für die wir in einer Verantwortungsgemeinschaft als freie und öffentliche Jugendhilfe zuständig sind, die Eltern und ihre Kinder, und nicht in Angeboten und Leistungen. Wir erleichtern die Zugänge für Eltern und Kinder. Damit verändern wir grundsätzlich und innovativ den Fokus aus Jugendhilfe.
- Wir erwarten, unterstützen und fördern eine gelingende Zusammenarbeit von Kindern, ihren Eltern und Fachkräften.
- Wir reagieren schnell, effektiv, flexibel und qualitativ hochwertig auf die Anliegen, die Kinder und ihre Eltern betreffen.
- Freie und öffentliche Jugendhilfe sind im Sozialraum präsent und aktiv.
- Wir kennen und aktivieren alle zur Verfügung stehenden Ressourcen für Familien im Sozialraum.
- Alle Professionen werden mit ihren spezifischen Sichtweisen und Kompetenzen in den Prozess einbezogen und beteiligt.
- Die Übergänge, die in Familie gelebt werden z.B. von der Betreuung zu Hause in die Tagesbetreuung, Grundschule, weiterführende Schule bis hin in Ausbildung und Beruf werden aktiv als biografische Schlüsselphasen genutzt. Denn Eltern sind besonders an diesen Übergängen gut ansprechbar, wenn sie denn auch gut angesprochen werden. Ihr Interesse an gelingenden Übergängen können wir voraussetzen.
- Wir streben an, Schwierigkeiten dort lösen, wo sie in den Blick geraten. Dazu nutzen wir vorhandene Ressourcen, erweitern diese oder erweitern unsere Interventionsmöglichkeiten. Wir sorgen dafür, dass „gehalten wird" und Probleme dort gelöst werden, wo sie sichtbar werden, statt sie „weiter zu verweisen". Komplexe Schwierigkeiten nehmen wir aktiv an und suchen nach zukunftsfähigen Lösungen im Interesse der Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien.
- Wir steuern den verfügbaren Ressourcenrahmen zielorientiert und transparent, evaluieren die beabsichtigten genauso wie die unbeabsichtigten Wirkungen und Sekundäreffekte unserer Interventionen und setzen unsere daraus gewonnenen Erkenntnisse in optimiertes Handeln um.

4. Innovationsteam

Die am SRL-Projekt beteiligten TfJ stellen die Fachkräfte für das Innovationsteam. Die beteiligten TfJ haben sich auf eine gemeinsame Teamleitung für das Innovationsteam geeinigt und sie wer-

den dafür die notwendigen Regelungen schaffen. Über die Fachkräfte des Innovationsteams erfolgt die praktische Umsetzung der Ideen des SRL – Konzeptes. Diese Fachkräfte gewährleisten durch die Vielfältigkeit ihrer Kompetenzen die inhaltliche Arbeit, sie sind vor Ort bekannt, ansprechbar und intervenieren und unterstützen, wo es notwendig ist. Nur durch sie kann die fachliche Verzahnung der Leistungen der Jugendhilfe, der Regelangebote, der Institutionen und der Fachkräfte in den Räumen um die Grundschulen, die ein Schwerpunkt in der sozialen Arbeit vor Ort darstellen, und um andere Einrichtungen gewährleistet werden. Am Bedarf orientierte Leistungen unterhalb der Schwelle zur Hilfe zur Erziehung, die an die Lebenswelten der Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien anknüpfen, werden durch das Innovationsteam frühzeitig verwirklicht. Die sozialräumlich orientierten Leitideen der Berliner Jugendhilfe sind bei der Umsetzung der Ideen verpflichtend einzuhalten. Über dieses fachliche Konzept ist es möglich, Menschen bei der Lösung und Veränderung ihrer Situation zu unterstützen und intensiv Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Die Prinzipien Lebensweltorientierung und der Flexibilisierung sind weitere in diesem Zusammenhang beachtenswerte methodische Ansätze. So können die vorhandenen sozialräumlichen Ressourcen bei der Leistungserbringung in den Hilfen zur Erziehung insgesamt noch besser genutzt werden.
Notwendige Unterstützungsleistungen sollen schnell, d.h. frühzeitig, umfassend und ausreichend zum Tragen kommen, damit sie effektiv und effizient sind. Dazu sind der Ausbau der sozialräumlichen Angebote und die Einbindung aller Institutionen und Fachkräfte erforderlich.
Damit das Innovationsteam genau diesen Anforderungen gerecht werden kann, wird es durch das Koordinationsteam der TfJ und des TöJ unterstützt und beauftragt.

5. Koordinierungsteam

Das Koordinationsteam besteht aus Vertretungen der TfJ und des TöJ. Die Koordinationsleistung der TfJ wird durch nicht an der direkten Umsetzung der Leistungen des SRL –Projektes beteiligten TfJ erbracht. Damit wird einerseits ein Außenblick gewährleistet und andererseits Innovation losgelöst von individuellen Trägerinteressen ermöglicht.

Die Koordination der TfJ

- ist während der Phase der Aktivierung des Systems Ansprechstation für die lokalen Handlungsebenen und/oder die Innovationsteams. Sie gewährleistet, dass die Zugangswege offen sind und der Informationstransfer stattfindet. Sie bahnt die Wege und unterstützt den Aufbau tragfähiger Kooperationsstrukturen und die Erschließung nützlicher Ressourcen.
- bündelt die Leistungserbringung und den Ressourceneinsatz auf der Seite der TfJ im Austausch mit dem Innovationsteam, den Geschäftsführungen der beteiligten TfJ und dem TöJ.
- unterstützt den Informationsfluss zwischen den Ideengeber/inne/n für die Einsatzfelder des Innovationsteams und/oder der Nutzung anderer Ressourcen aus der lokalen Handlungsebene und den Innovationsteams heraus.
- unterstützt die beteiligten Fachkräfte im SRL –Projekt bei der Entscheidung darüber, mit welchen Mitteln, in welcher Zeit von den TfJ Unterstützungsleistungen in Einzelfällen, für Gruppen oder strukturell verwirklicht werden können und hat den Ressourcenfluss im Blick.
- beteiligt sich an der fachlichen Auswertung der Leistungen und bei der Reflexion des Prozesses.
- unterstützt die Dokumentation und das Berichtswesen des SRL -Projektes für das Controlling und die Evaluation. Gleichzeitig unterstützt sie die Leitung des Regionalen Dienstes B bei der Bewertung.
- gewährleistet gemeinsam mit der Leitung des Regionalen Dienstes B, dass alle entscheidenden Gremien und Protagonisten, u.a. der Jugendhilfeausschuss, das SZ² der AG´en nach § 78, die Jugendamtsleitung, die Steuerungsgruppe und der Fachbeirat des Projektes über den Projektverlauf informiert sind.

Durch das Koordinationsteam wird ein geregeltes und regelmäßiges Forum für den fachlich-inhaltlichen Austausch der Fachkräfte der TfJ und TöJ im Bezirk Steglitz - Zehlendorf geschaffen. Neben diesen Informationsveranstaltungen zum Austausch wird ein Newsletter installiert.

6. Arbeitsschwerpunkte des SRL-Projektes

Ein gemeinsames Leitbild, Rollen- und Auftragsklarheit, Zielorientierung sind die Grundlage für den Erfolg. Die drei großen Zielgruppen des Modellprojektes sind:

- Eltern
  Ziel ist es, erzieherische und persönliche Kompetenzen der Eltern zu erweitern. Es geht um Aktivierung und Ressourcenorientierung. Teilweise sind Ersatzleistungen zu gewährleisten.
- Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene
  Ziel ist es, Stärken und Talente zu fördern, d.h. das persönliche „Inventar" und die Fähigkeiten zu erweitern. Themen sind u.a.: Lernen im Sinne eines ganzheitlichen Bildungsbegriffes zu unterstützen / Individuelle Lernhemmnisse abzubauen, aufzufangen und Verhalten zu verändern.
- Fachkräfte und Institutionen
  Ziel ist die Konzipierung sozialräumlich orientierter Angebote. Schwerpunkt sind die Nutzung, Erweiterung und/oder Umgestaltung vorhandener Angebote der Regeleinrichtungen. Dazu gehören des Weiteren die Vernetzung und Verzahnung zwischen den verschiedenen Angeboten und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe, des Gesundheitswesens, der Schule, der Jobcenter, des Sozialamtes und anderen Institutionen. Bei vorliegendem Bedarf können Regeleinrichtung durch die Innovationsteams vorübergehend gestärkt werden. Es geht um die positive Veränderung der Lebenswelten für junge Menschen.

7. Zugangswege und Verfahrensablauf

Der folgende Verfahrensablauf wird bei Anfragen auf Unterstützung im Rahmen des SRL–Projektes gewährleistet:

- Durch Kinder, Jugendliche und Eltern, durch sozialpädagogische Fachkräfte des Sozialdienstes, durch Fachkräfte der Regeleinrichtungen oder auf der Grundlage von Erkenntnissen der Fachkräfte des Innovationsteams werden die Anliegen auf Unterstützung formuliert.
- Beim geplanten Einsatz von Ressourcen des SRL–Projektes ist grundsätzlich die fachliche Beratung im Innovationsteam erforderlich. Dies gewährleistet u.a. ein einheitliches fachliches Vorgehen und den zielführenden Einsatz von Ressourcen.
  Der fachliche Austausch im Innovationsteam dient als Ideenbörse, der Ressourcenerkundung, der Reflexion, der Fehlervermeidung und –korrektur. Hier wird über das „Ob" der Leistungsgewährung diskutiert und werden Ideen über das „Wie" ausgetauscht. Auch der Fokus auf die persönlichen und die sozialräumlichen Ressourcen bleibt so gewahrt. Die Regionalteamleitungen des TöJ werden regelhaft in einem bestimmten zeitlichen Rahmen an den Sitzungen beteiligt. Gemeinsam mit der Teamleitung des TfJ gewährleisten sie, dass gegebenenfalls andere und/oder intensivere Hilfen, z.B. HzE, eingesetzt werden und der Kinderschutz im Blick bleibt. Durch die Beteiligung des TöJ bleibt die Verantwortung des Innovationsteams für die Strukturierung, die Konzipierung und Erbringung der Leistung unberührt.
  In den ersten 3 Monaten werden die Geschäftsführungen der beteiligten Träger regelmäßig an den Treffen der Innovationsteams teilnehmen. Für diese Zeit gilt auch, dass alle Anliegen und Meldungen im Koordinationsteam erörtert werden. Zu Beginn des SRL-Projektes, in einer Art Eingewöhnungsphase, wird so gewährleistet, dass das Ziel des Projektes konkret verfolgt wird. Am Ende der dreimonatigen Startphase wird festgelegt, ob und in wie weit sich die Geschäftsführungen der beteiligten TfJ im weiteren Verlauf beteiligen.
- Ein fakultativ einzusetzender einheitlicher Meldebogen zur Dokumentation des Anliegens, der geplanten Hilfeleistung und Intervention ist bereits erstellt. Eine zentrale Telefon-/Faxnummer und/oder E-Mailadresse wird eingerichtet. Noch in Planung sind Sprechzeiten und die Verortung der TfJ in der Region B, z.B. in den Büroräumen in der Beethovenstraße.
- Unabdingbar sind der stetige Informationsaustausch und die Rückkoppelung mit dem Koordinierungsteam, um die Gewährleistung des Überblicks der Leistungen, der Fachlichkeit, der Ressourcennutzung, etc. herzustellen. So wird auch das Berichtswesen, Controlling und die Evaluation des Projektes gewährleistet.

- Für die Arbeit des Koordinationsteams und die Fachkräfte der Innovationsteams ist ein einheitlicher fachlich-inhaltlicher sozialpädagogischer Standard einzuhalten.

8. Fachliche Standards

Folgende fachliche Standards werden miteinander zwischen TfJ und TöJ vereinbart:

- Die sozialpädagogischen Standards der sozialräumlich orientierten Arbeit auch im Einzelfall sind zu gewährleisten.
- Die Fachkräfte der Regionalteams des Regionalen Dienstes B, des Koordinationsteams und der Innovationsteams haben eine einheitliche Haltung zum Auftrag der Jugendhilfe und zum fachlichen Anliegen des SRL–Projektes. Die Auftragsklärung innerhalb des SRL-Projektes erfolgt auf der Grundlage der gemeinsamen Haltung. Folgenden Fragen wird dabei nachgegangen:
  Was ist Auftrag der Jugendhilfe, was ist mein Auftrag, was kann ich annehmen, was ist Auftrag meines Gegenübers und kann ich ihn bei der Erfüllung dieses Auftrages unterstützen, wer sonst kann dies übernehmen, wenn nicht ich?
- Die Situationserkundung, die Erkundung des Willens, die Ressourcenorientierung erfolgt auf der Grundlage des SRO–Konzeptes „Ressourcen-, Lösungs- und Sozialraumorientierung". Sorgfältiges Erkunden, Prioritäten setzen, Selbsthilfepotenziale herausarbeiten, aktivierende und lösungsorientierte Arbeit, Ressourcen erkunden und erschließen, stehen im Zentrum der Arbeit.
- Die Kollegiale Beratung und der fachliche Austausch erfolgen analog der Fallteamberatung des SRO–Konzeptes.
- Fallübergreifende und fallunspezifische Arbeit, wie das aktive Verknüpfen, das Bündeln und die Erweiterung vorhandener fachlicher Kompetenzen und Angebote im lokalen Handlungsraum, werden forciert und ggfs. durch zeitweilige zusätzliche Ressourcen aus dem SRL-Projekt auf der Grundlage der Anliegen der Personen und deren Ressourcen gestützt.
- Die Beteiligungs- und Schutzrechte der Betroffenen werden beachtet. Dazu gehören u.a. der Vertrauens- und Datenschutz, die Beachtung sonstiger Rechte der Beteiligten, die Transparenz in der Kommunikation und Kooperation sowie anonymisierte Fallberatungen.
- Es wird die größtmögliche personelle Kontinuität in allen Prozessen – insbesondere im Zusammenhang mit Kindern, Jugendlichen, Eltern – gewährleistet.
- Die Verfahrensstandards – insbesondere zum § 8a SGB VIII – werden eingehalten und die „insofern erfahrenen Fachkräfte" und/oder die Fachkräfte der Sozialdienste des Jugendamtes hinzugezogen.
- Das Fachkräftegebot wird gewährleistet. Supervision und Fortbildung für die Fachkräfte ist ein selbstverständlicher Bestandteil der Arbeit innerhalb des SRL–Projektes.
- Es gibt stets eine klare Verantwortung für Einzelfälle, Gruppenangebote, Anliegen oder Prozesse.
- Leitungskräfte achten auf und sorgen für sorgfältiges Umsetzen aller vereinbarten fachlichen und Verfahrensstandards und für die Dokumentation und Evaluation.

9. Exemplarische Liste für benötigte Methoden und Kompetenzen für das SRL–Projekt

- Vertiefte anwendbare Kenntnisse über aktivierende, motivierende, lösungsorientierte und ressourcenorientierte sozialpädagogische, pädagogische und psychologische Arbeit mit Einzelnen und Gruppen
- Sozialpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowohl im Einzel- als auch im Gruppenkontext, spezifische Methoden wie Erlebnispädagogik, Biografiearbeit, themenbezogene Gruppenarbeit, Psychomotorik, Lerngruppen
- Erfahrungen mit Vernetzungs- und Beteiligungsmethoden, Kenntnisse von strukturellen Bedingungen hierfür und über Zielgruppen, Gemeinwesenarbeit
- Erfahrungen in Konfliktmoderation und Mediation für Eltern-Kinder, Eltern-Eltern, Eltern-Fachkräfte, Kinder-Kinder
- Erfahrungen in der Moderation kollegialer Fallberatungsgruppen

- Erfahrung und Kenntnisse in der Moderation von interdisziplinären Team- und Arbeitsgruppensitzungen
- Kenntnisse in Erwachsenenbildung: Konzipieren, Moderieren von Seminaren und Workshops mit Fachkräften und/oder Eltern
- Kenntnisse und Kompetenzen in kultursensibler sozialpädagogischer Arbeit, ggf. auch Sprachkenntnisse bzw. Kenntnisse über entsprechende Angebote und Dienstleistungen
- Sicherheit in der Präsentation themenbezogener Information und in der Beratung zu Hilfen und Leistungen für Einzelne und Familien, wie z.B. Säuglinge, Kindheit, Jugend, Sexualität, Ernährung, Sucht, Alkohol und Drogen
- Kenntnisse in Entwicklungspsychologie, Bindungs- und Entwicklungsproblematiken, Trennungsfolgenverarbeitung, Psychoedukation
- Ausbildung in Systemischer Beratung
- Kenntnisse des Sozialraums: Gremien, Arbeitsgruppen und vorhandene Netzwerke, z.B. Frühe Hilfen, der Leistungsangebote im Bezirk, z.B. Kinder- und Jugendarbeit, Familienbildung, Schwangerschaft und Frühe Kindheit
- Erfahrung in der Einschätzung von Kindeswohlgefährdung und Risikolagen
- Einblicke in den schulischen Alltag

10. Die Projektleitung des SRL-Projektes

Die Leitung des Regionalen Dienstes B des Jugendamtes Steglitz-Zehlendorf ist gleichzeitig die Projektleitung des Modellprojektes. Sie verantwortet und

- entscheidet nach Abstimmung mit den TfJ über Leistungsinhalte, den Leistungsumfang und die finanziellen Ressourcen, die für sozialräumliche Leistungen, für Einzelfälle, Gruppenangebote, Fachkräfteberatung, Ressourcenerschließung etc. zur Verfügung gestellt werden. Der Rahmen dafür wird durch die Steuerungsgruppe, die Jugendamtsleitung und die vertraglichen Vereinbarungen gesteckt.
- gewährleistet den Transfer von Impulsen für Leistungen des SRL–Projektes aus den „Kiezteams" und dem Sozialdienst heraus, z.B. ausgelöst durch Einzelfälle oder durch Schulhilfe- oder Fallkonferenzen. Dieser Transfer kann auch über die Regionalteamleitungen direkt in das Innovationsteam geleistet werden, da die Rückkoppelung gewährleistet ist.
- gewährleistet den Transfer der Aktivitäten im Sozialraum an die anderen Fachkräfte des Regionalen Dienstes B.
- stellt die notwendigen Unterlagen zum Berichtswesen, zur Planung, Evaluation und Controlling des SRL-Projektes zur Verfügung. Bewertet im Austausch mit den TfJ den Verlauf des SRL–Projektes.
- bewertet im Austausch mit den Controlling des Jugendamtes und den TfJ die Entwicklung bei der Gewährung von HzE, Volljährigen- und Eingliederungshilfe.

11. Aufgaben des Controllings für das Projekt

- Unterstützung von Finanz-, Steuerungs- und Leistungsentscheidungen über Inhalt und Umfang
- Sicherstellung sachlicher und fundierter Entscheidungen im Abgleich mit dem Finanzrahmen und den personellen Ressourcen.
- Information, Planung, Kontrolle, Organisation, Personaleinsatz

Ab 2014 wird für das Modellprojekt ein spezifisches Controllingsystem eingerichtet. Eine regelmäßige, einheitliche, aussagekräftige Datenqualität zur Analyse von Trends ist bereits vorhanden oder wird zu Beginn des Projektes vorhanden sein:

HzE, Volljährigenhilfen und Eingliederungshilfen:

- Anzahl der Fälle und Ausgaben im Jahr 2012 im Abgleich mit den anderen Regionen des Jugendamtes Steglitz–Zehlendorf, aufgeschlüsselt nach §§ 27- 41 SGB V III / Produkten - in Berlin und außerhalb Berlins; zusätzlich aufgeschlüsselt nach Altersgruppen

- Anzahl der Fälle und Ausgaben im Jahr 2013 im Abgleich mit den anderen Regionen des Jugendamtes Steglitz–Zehlendorf, aufgeschlüsselt nach §§ 27- 41 SGB V III / Produkten - in Berlin und außerhalb Berlins; zusätzlich aufgeschlüsselt nach Altersgruppen
- Für 2014 Anzahl der Fälle und Ausgaben der Region B / Iststand pro Monat aufgeschlüsselt nach §§ 27- 41 SGB V III / Produkten - in Berlin und außerhalb Berlins
- Für 2014 Jahresprognose für die Region B aufgeschlüsselt nach §§ 27- 41 SGB V III / Produkten - in Berlin und außerhalb Berlins; zusätzlich aufgeschlüsselt nach Altersgruppen im Vergleich zu den anderen Regionen
- Darstellung der Entwicklung von Hilfezeiträumen und Durchschnittskosten pro Einzelfall
- Erfassung der Fälle, für die Ressourcen außerhalb der HzE mit genutzt werden konnten
- Bewertung der Zielerreichung der Hilfen und der Hilfeabbrüche nach der WIMES-Definition

Dokumentation des SRL-Budgets
- Anlässe, Lösungsideen, erbrachte Leistung, Zielerreichungsgrad.
- Anzahl der besprochenen Fälle und Anzahl der gelösten Fälle
- Anzahl der Menschen, für die Unterstützungsleistungen durch sozialräumliche Ressourcen (z.B. schulische Sozialarbeit, Kinder-, Jugend- und Familienarbeit, Erziehungsberatung, Familienbildung, sonstige Beratungsstellen) erschlossen werden konnten
- Anzahl der betreuten jungen Menschen und Bezugspersonen ohne Planungsgespräche
- Ausgaben der sozialräumlich orientierten Leistungen:
  - Durchschnittskosten pro Fall und Dauer
  - Durchschnittskosten pro Maßnahme / Anzahl Teilnehmer/-innen
- Anteil der Begleitung in Regelstrukturen/in Regeleinrichtungen mit kurzfristiger personeller Verstärkung/ in besonderen Angebotsstrukturen:
  - Wie viele junge Menschen betraf dies, wie viele konnten in den Regeleinrichtungen verbleiben?
- Einfluss des SRL–Projektes auf Gewährung von HzE, Volljährigen- und Eingliederungshilfe:
  - Anzahl der im SRL-Projekt betreuten Personen, für die HzE–Bedarf geprüft wurde, nach Zugang geprüft werden musste
  - Anzahl der Personen, die neben der Gewährung von HzE sozialräumlich orientierte Leistungen erhielten
  - Beispielhafte Fälle, die ohne das SRL–Projekt zu einem (reinen) HzE –oder Eingliederungshilfefall geworden wären unter der Fragestellung: In welchen Fällen wäre die Jugendhilfe mit dem Einsatz von HzE evtl. Ausfallbürge geworden?

Daneben werden die Ressourcen aus FUA-Mitteln, der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit (u.a. Honorare, Angebote) und der schulischen Sozialarbeit in den Blick genommen:
- Erreichte junge Menschen im Rahmen des SRL–Projektes
- Angebote, die umgestaltet werden konnten
- Neue, zeitlich begrenzte Leistungen und Angebote, die beschrieben sind und erfolgreich durchgeführt wurden anhand der Kriterien Lösungen und Ziele

12. Evaluation im Sinne einer Auswertung und Bewertung

Eine handhabbare, auf wenige Kriterien fokussierte Evaluation ist geplant, die folgende Leitfrage in den Fokus nimmt: Woran erkennen wir in drei bzw. fünf Jahren, dass wir erfolgreich waren?
- Der Einfluss des SRL–Projektes auf die Gewährung von HzE ist erkennbar:
  - Die Ausgaben HzE haben sich in Korrelation zu den Ausgaben im SRL-Projekt mit zunehmender Projektdauer verringert.
  - Die Hilfeplanqualität hat sich qualitativ verbessert. Die SRO–Standards werden besser eingehalten. Die Hilfesettings sind flexibler.
- Die Wirkung, Qualität und Flexibilität der Arbeit der Innovationsteams sind erkennbar:
  - Die Unabhängigkeit der Menschen von Hilfe ist stärker ausgeprägt als vorher.

  - Die Ressourcenorientierung ist ausgeprägter. Die Menschen erreichen mit den sozialräumlich orientierten Unterstützungsleistungen ihre Ziele. Messinstrument ist hier die Befragung der Betroffenen und der Fachkräfte.
  - Maßgeschneiderte, sozialräumlich orientierte Leistungen sind in ausreichendem Maße mit der geeigneten Fachlichkeit vorhanden.
- Sozialraumorientierung, „Lebensweltorientierung" und „Hilfe zur Selbsthilfe" sind als fachlicher Anspruch stärker verwirklicht:
  - Individuell stimmige, passgenaue Unterstützungen wurden umfassend, schnell, effektiv, effizient entsprechend sozialpädagogischer SRO-Standards verwirklicht. Lebenspraktische Hilfe und die Erfüllung der Grundbedürfnisse werden gewährleistet.
  - Persönliche, familiäre, soziale, infrastrukturelle Ressourcen werden situationsbezogen eruiert, genutzt, geändert oder erweitert.
  - Individuell stimmige Unterstützungen für Jugendliche und junge Volljährige mit wenig beruflicher Perspektive sind verwirklicht.
- Regelstrukturen und –einrichtungen, wie z.B. Schulen, Tagesbetreuungseinrichtungen, Kinder-, Jugend- und Familieneinrichtungen, Sozialdienst / Jugendamt, Beratungsinstitutionen, reagieren ressourcen- und lösungsorientierter auf Anliegen und Schwierigkeiten von Kindern, Jugendlichen, jungen Menschen und Familien:
  - Bestehende Angebote sind bedarfsgerechter.
  - Fachkräfte in den Regleinrichtungen sind durch Beratung kompetenter.
  - Es gibt weniger Verweisungen von Kindern und Jugendlichen.

Die genannten Punkte und ihre noch zu entwickelnden Parameter werden durch ein professionelles Institut hinterfragt werden, das gleich zu Beginn des Projektes beauftragt wird. Dieses wird so auch den Einsatz der dazugehörigen Methoden zur Auswertung des SRL–Projektes gewährleisten.